

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 35

Artikel: Mit dem Konsumbüechli
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-498825>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

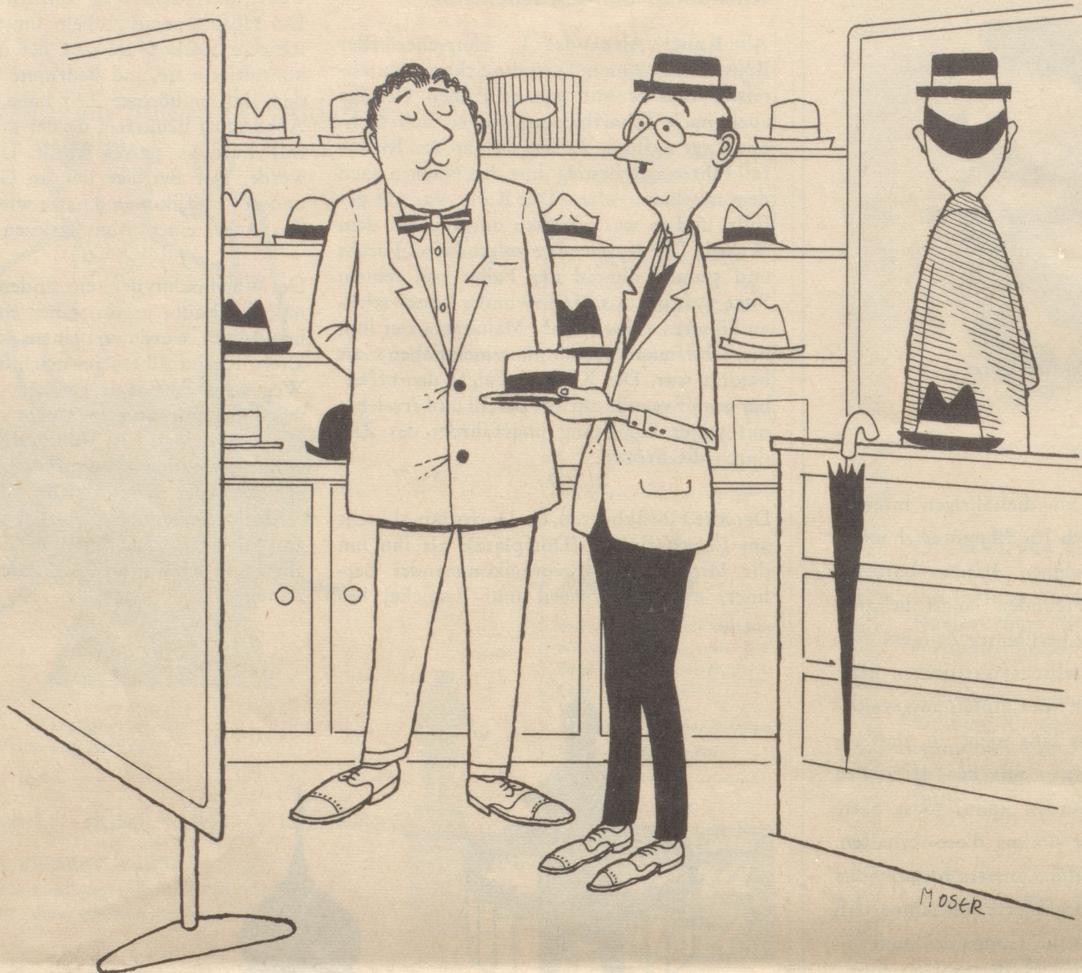
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Herr Schüüch

kauft einen Hut. Er hat schon drei probiert, und bei jedem versicherte ihm der Verkäufer, das sei einzig und allein die wahre Kopfbedeckung für ihn und das stehe ihm ausgezeichnet zu Gesicht. Herr Schüüch fragt sich besorgt, ob er nun alle drei kaufen muß oder ob eventuell zwei genügen würden ...

Mit dem Konsumbüechli

Das Landesmuseum in Zürich ist zum großen Teil neu eingeteilt und alles, was ausgestellt wird, neu geordnet worden. So hat der Bürger die Pflicht, sich den Effekt der historisch-wissenschaftlichen Bemühungen anzusehn, und zwecks dessen stand ich am Eingang neben dem drehbaren Tourniquet, der mittels eines Mechanismus jedem Besucher eine Nummer

verleiht, so daß am Ende des Jahres die Zahl der Interessenten haargenau abzulesen ist. Die Nummern erscheinen fortlaufend auf einer Plattform.

Es steht neben mir eine sehr leicht angezogene und nicht weniger hübsch aufgemachte junge Dame, um derentwillen mich der Mechanismus nun etwas mehr interessiert. Ich werfe einen Blick auf die Nummer, die neben ihr auftaucht: 219439.

In diesem Moment liest auch die sehr leicht usw. Dame die Zahl und zwar recht laut: «21 Millionie 9439 – das isch aber tatsächlich vill!» sagt sie leichthin zu mir.

Der Portier korrigiert höchst diskret: «219 tuusig 439 –»

Darauf schießt der Holden das Blut in den Kopf: «Han ich Sie gfröget? Glaubet Si, ich sei mit em Konsumbüechli i d Schuel? So langi Zahle han ich no immer eso gläse und nid anderscht –»

Ja – Kleider machen Leute, aber nicht ohne weiteres auch Mathematiker. Fr.



Kindschi Söhne AG., Davos